

So fing`s an!

Es war das Jahr 1964- und wir erinnern uns:

Sepp Herberger nimmt seinen Abschied als Trainer der Nationalmannschaft, welche er seit 1936 betreut hatte.

Der 22 jährige Cassius Clay, wird nach einem k.o. Sieg in der siebten Runde gegen Sonny Liston-, welchen er buchstäblich ausgetanzt hatte-, Weltmeister aller Klassen.

Und die Beatles stellen einen ungewöhnlichen Rekord auf, als sie alle ersten fünf Plätze der US – Hitparade mit ihren Songs belegen.

Vielleicht hatten sich die Hand voll junger Leute, welche an diesem Samstagnachmittag im Juni 1964 in ihrer Stammkneipe „beim Lindner Girg`l“ zusammen saßen um auf den Beginn des Wochenendes anzustoßen, gerade eben über eines dieser Themen unterhalten oder sie saßen einfach nur so da-, und debattierten darüber was wohl mit dem bevorstehenden Samstagabend anzufangen wäre.

So ähnlich können wir uns die Situation an diesem Samstag vorstellen als der Stammtisch zusammen saß-, obwohl wie mir aus gut

unterrichteter Quelle berichtet wurde – es ein wunderschöner, sonniger Frühsommertag war welcher eher für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung-, als für den Besuch der Stammkneipe geeignet gewesen wäre.

Vielleicht ist ja einem der Stammtischler ein ähnlicher Gedanke durch den Kopf gegangen, und eventuell hatte sich derjenige auch schon einige Zeit nicht mehr an der allgemeinen Diskussion über dies und jenes beteiligt, sondern er hat sich insgeheim Gedanken darüber gemacht – ob es nicht besser wäre, es den Schulkinder gleich zu tun, welche er gerade durch das in östliche Richtung zum Schulsport und Bolzplatz zeigende Fenster-, beim Fußballspielen beobachtete, und er warf dieses Thema als seinen Gesprächsbeitrag in die Runde.

Wie auch immer es gewesen sein mag, jedenfalls war das Thema Fußball plötzlich



Gesprächs bestimmend und die Freunde ereiferten sich darüber ob es eine Schnapsidee-, oder vielleicht sogar ein brauchbarer Gedanke war, selber mit dem Fußballspielen zu beginnen

und zwar „wenn schon-, denn schon“ gleich Nägel mit Köpfen zu machen und das Ganze mit der Gründung eines eigenen Fußballvereins zu beginnen.

Wer von Euch selbst-, manchmal oder regelmäßig-, einen Stammtisch besucht, kann sich sicher lebhaft in die über dieses neue und aufregende Thema geführte Diskussion und die sich dabei immer heftiger erhitzenden Gemüter hineindenken und die aufgeregte Runde in aller Deutlichkeit vor Augen sehen-, und hören.

Was brauchte man eigentlich alles um die Idee in die Tat umzusetzen.

Das wichtigste waren in erster Linie mindestens 11 Spieler, oder wenigstens solche Kammerraden, die sich schon einmal, und sei es nur ein ganz klein wenig, mit den Tücken des „runden Leders“ auseinander gesetzt hatten.

Allein schon dieser Punkt erregte die Gemüter in Richtung- 150 Puls und 200 Blutdruck, ist es doch ein leichtes mit einer „Halben“ vor sich und den Füßen gemütlich unter dem Stammtisch-, Fußball zu spielen.

Dies dann aber in die Tat umzusetzen – steht auf einem anderen Blatt`l Papier!

So wurde auch gleich-, erst einmal



auf einem Bierfilz`l-, eine Mannschaftsaufstellung gemacht, bei deren näherer Betrachtung unzweifelhaft fest stand-, Angesichts diverser Fußballerischer Fähigkeiten der genannten Akteure-, dass einer ruhmreichen Zukunft der Mannschaft nichts im Wege stehen würde-, zumindest keine-, auch nur annähernd ebenbürtigen Gegner.

So ging es viele Stunden lang weiter und ein „Für“ löste das vorangegangene „Wieder“ ab und der „Girg`l“ freute sich weil „Seine Buam“ so schön gspinnert und dabei so durstig waren und so eifrig diskutieren konnten. Keiner in der Runde dachte an einen vorzeitiges Nachhauseweg, stand doch gerade hier und heute eine Entscheidung an, welche die Fußballwelt-, zumindest im Ortsteil Hart der Gemeinden Garching und Unterneukirchen-, in Zukunft maßgeblich beeinflussen würde, wenigstens was die haushohen Niederlagen der Gegner und die damit verbundenen glorreichen Siege der eigenen Mannschaft betraf. Und auch der „Girg`l“ sah sich zu vorgerückter Stunde immer mehr im Ruhm und Glanz eines „Vereinswirtes“ einer von Sieg zu Sieg eilenden Mannschaft-, was noch dazu dem Geschäft auch nicht ganz abträglich sein würde. Wunderbare Aussichten also-, und nach dem dann auch noch der letzte Zauderer von der

**Richtigkeit und Wichtigkeit selbigen Tun`s
überzeugt war – da war er gegründet-, der
„Fußballstammtisch – Lindner“ der Urahn
unseres
„FSC – Hart e.V. Freizeitsportclub“!**



Die ersten Jahre.

**Nach dem nun der Anfang in Sachen Fußball,
zumindest schon einmal am Stammtisch
beschlossene Sache und in allen Ehren, vor allem
aber „sehr nass“ aus der Taufe gehoben war-,
mussten noch sehr wichtige Dinge erledigt
werden.**

Zum einen konnte ja nicht jeder Akteur in dem eigenen Sport oder wie es seinerzeit hieß „Turndress“ auflaufen-, also wurde die erste Fußballdress angeschafft. Wer die damals bezahlt hat und welche Farbe Sie hatte, kann leider nicht mehr mit absoluter Bestimmtheit gesagt werden.

Natürlich herrschte gleich zu Anfang eine riesengroße Begeisterung welche mit jedem Sieg noch um ein Beträchtliches zunahm und an Spielermaterial war überhaupt kein Mangel. Im Gegenteil -, schnell sprach sich herum, dass beim „Girg`l ein super Fußballstammtisch entstanden war, und auch wenn es mit dem Siegen nicht jedes mal klappte tat dies der Begeisterung keinen großen Abbruch, um so kräftiger und ausgiebiger war die anschließende Feier, wobei naturgemäß mächtig auf den Putz gehauen wurde-, wer die damaligen Akteure persönlich kannte – den verwundert dies auch nicht im geringsten,

waren Sie doch allesamt „keine Kinder von Traurigkeit“ und auf Ihr Mundwerk gefallen-, schon gleich gar nicht !



Auch der Wirt der “Girg`l war vollends zufrieden mit „seinen Buam“ und auch mit dem Umsatz-, und wenn er guter Laune war und Zeit hatte und gerade ein Heimspiel war, so ließ er sich auch nicht lumpen und trug eigenhändig ein Trag`l zum Spielfeldrand – setzte sich darauf und sah dem Spielgeschehen mit wachsender Begeisterung-, teilweise aber auch mit wachsendem Unmut zu. War letzteres der Fall-, so konnte es schon geschehen – dass er wutentbrannt aufstand – sein volles Trager`l einpackte und schnurstrak`s wieder heim marschierte-, natürlich sehr zum Leidwesen der durstigen Gladiatoren deren Unmut er spätestens bei der anschließenden Feier zu hören bekam.

Umzug und neuer Name.

Vier Jahre lang war alles gut gegangen, zwar herrschte nicht immer eitel Sonnenschein im Verhältnis Vereinswirt zu allen Fußballern, aber die Spieler und Ihre Fans hatten ein gemütliches Vereinslokal in welchem alle diversen Feiern u. sonstigen Zusammenkünfte abgehalten wurden und der Wirt hatte dadurch seine regelmäßigen-, zum Teil recht ergiebigen Einnahmen. So hätten beide Parteien eigentlich zufrieden und glücklich sein können-, wenn nicht – ja wenn nicht eines schönen Tages der

Streitteufel in diese Gemeinschaft eingedrungen wäre und die ganze Sache am Ende, in der Gestalt eskalierte, dass dem „Girg`l“ sein berühmter Kamm schwoll und so ein Wort dass andere ergab, was zu guter Letzt darin gipfelte, dass einige Fußballer nicht mehr ins gemeinsame Stammlokal gehen wollten.

So also kam, was kommen musste, der Streit ging so weit-, dass eine Versöhnung schier unmöglich war-, jedenfalls nach Ansicht der Streithähne-, und so ging der Fußball „Stammtisch Lindner“ auf die Suche nach einem neuen Vereinslokal.

All zu lange brauchte aber nicht gesucht zu werden, denn was hätte sich besser angeboten, als dass allen Spielern (Fußball natürlich) bestens bekannte und beliebte Gasthaus Schwarz mit seiner Wirtin der Kathi und dem Sepp als Wirt, sowie dem Lokalfaktotum dem Hans!



Nachdem man sich also mit den Wirtsleuten über die zukünftigen Gepflogenheiten u. Vorstellungen in Punkto Vereinsleben einig

war-, wurde also umgezogen, d.h. die
Vorstandschaft, die Spieler einschließlich
Fangemeinde und Vereinstrophäen und natürlich
auch viele Zaungäste versammelten sich im
neuen Vereinslokal um den Umzug gebührend zu
feiern und weil`s so schön war und alles gleich in
einem aufwaschen ging, kam die Versammlung
insgesamt-, aber als maßgeblicher Faktor
natürlich die Vorstandschaft, zu dem weisen
Ent-, bzw. Beschluss, den Vereinsnamen auch
gleich zu ändern und sich in Zukunft
„Stammtisch Schwarz“ zu nennen. (Dass würde
auch dem „Girg`l“ richtig schön stinken, was
man ihm allseits vergönnte)!

So war`s eben seinerzeit – hart aber herzlich!

Mit dem Lokal und Namenswechsel, hatte sich
auch die schon oft gestellte Frage nach einem
„Vereinsmaskottchen“ gelöst.
War doch der neue Vereinswirt der Sepp,
Zweitberuflich auch noch Metzger- und hielt sich
teils aus Freude an der Sache, teils aus
wirtschaftlichen Gründen, immer ein paar
Schafe, meistens drei Stück an Zahl.
Diese wurden in einstimmigem Beschluss
kurzerhand zu Vereinsmaskottchen erklärt und
in der Folge darauf nahm sie der Sepp in seinem
Autoanhänger mit auf den Sportplatz und zwar
zu Heim wie auch teils zu Auswärtsspielen, wo sie
ihm dann zur rechten Zeit auch wieder

ausbüchsten was für mancherlei Aufregung aber auch Erheiterung und Abwechslung am Rande des Spielgeschehens sorgte!

Einige Worte noch zu den damaligen Spiel und Umfeldbedingungen unter welchen die Anfangsjahre des heutigen FSC – Hart standen.

Die älteren unter den verehrten Lesern, können sich ganz sicher noch daran erinnern, wie zum Beispiel der Heimsporplatz an der heutigen Frank –Caro-, damaligen Garchinger Straße-, ausgesehen hat.

Von einem Spielfeld im Sinne dessen was heute drunter verstanden wird-, war so gut wie nichts vorhanden. Es war einfach eine Wiese-, auf welcher, auf Grund jahrelanger Nichtbewirtschaftung mehr Steine als Gras wuchsen.



Auch keine Spur von ebener Fläche-, im Gegenteil-, quer durch das ganze

Spielfeld zog sich auch noch eine ca. 10 cm tiefe und einen Meter breite Rinne, welche an und auch noch nach Regentagen-, dem Wasser als

Ablauf diente und so manchem unbedarften Spieler zur nassen Falle wurde. (Hauptsächlich dem Gegner – wir kannten die Falle)!

Die Tore waren grob behauene Vierkante mit einem dahinter gespannten Maschendrahtzaun welcher ungleich aus mehr Rost-, als Maschendraht bestand.

Jedes Jahr war also bei allen Vereinskameraden tagelanges

„Steine klaben“ angesagt diese mussten dann mit Schubkarren über den Südlichen Leitensrand gekippt wurden-, um wie von Geisterhand im nächsten Frühjahr wieder auf dem Sportplatz zu wachsen.

Das Gras musste mit 3 – 4 Handrasenmähern-, welche die Kameraden von zu Hause mitbrachten, in mühevoller Handarbeit abgemäht von Hand aufgerecht und ebenfalls über vorher erwähnte Leite entsorgt werden.

Es war weder eine Umkleide Möglichkeit, geschweige denn eine Duschgelegenheit vorhanden. Wer zum Einsatz kam zog sich entweder schon zu Hause oder eben am Spielfeldrand um.

Geduscht wurde ebenfalls entweder zu Hause, oder in den Anfangsjahren auch in den SKW eigenen Duschanlagen im Werk – Hart.

Seine Dress musste jeder zum Einsatz gekommene Spieler selbst mit nach Hause

nehmen um sie zu waschen und für das nächste Spiel wieder herzurichten.

**So gab es noch viele-, heute kaum noch vorstellbare Erschwernisse-, trotzdem hielten die damaligen Sportkameraden fest zusammen und legten durch ihren Ergeiz und dem tatkräftigen Arbeiten für den damals ca. 50 Mitglieder zählenden „Stammtisch Schwarz“ (Später auch FC – Schwarz) den Grundstein zum unserem heutigen
FSC – Hart!**

Viele Harter Bürger und Bürgerinnen werden sich noch mit Freuden an die diversen „Faschings – Fußballspiele“ auf dem alten Harter Sportplatz erinnern, zu welchen jedes Jahr eine ungewöhnlich große Zuschauerzahl kam um die maskierten Spieler in Aktion zu sehen. Da gab es eigentlich nichts das es nicht gab, und obwohl keineswegs ein großer Aufwand getrieben wurde, war der Unterhaltungswert so groß-, dass im Laufe der Jahre die Zuschauer auch aus den Nachbargemeinden kamen um diesem Spektakel beiwohnen zu können.

Aus dieser Zeit sind noch zwei vergilbte Zeitungsartikel vorhanden, darin wird der „Mich`l“ als Organisator der

Faschingsfußballspiele, für die gelungene Ausrichtung besonders lobend erwähnt.



Ich bin der Überzeugung schon damals wurde der Grundgedanke für das heute noch gültige Vereinsmotto:

„Sport – Kameradschaft und Geselligkeit“ des „FSC“ festgeschrieben.

Die dritte Taufe.

Nicht allen Fußball – Stammtisch – Vereinen welche in den 60er und 70er Jahren doch sehr zahlreich gegründet wurden, war ein langes Überleben beschieden. Sehr viele der mit großem Enthusiasmus gegründeten Clubs verschwanden genau so schnell wie Sie gegründet worden waren, schon nach wenigen Jahren wieder in der Versenkung. Sei's wegen Spielermangel – Spielplatzmangel oder dem Hauptgrund-, dass nämlich in der Regel nur sehr wenige Sportsfreunde dazu bereit waren, in einer für die

Vereinsführung notwendigen Vorstandschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Dies führte zu einem konstanten Mangel an brauchbaren Gegnern und war für die Vorstandschaft des „FC – Schwarz“ der Hauptgrund dafür, sich Gedanken darüber zu machen wie dem zu begegnen sei und welche Lösung sich anbiete um einen einigermaßen kontinuierlichen Spielbetrieb zu gewährleisten. Außerdem war da das Problem-, wo in den Herbst und Winter Monaten trainiert werden konnte, und dies war nicht zu unterschätzen-, war es doch sehr schwierig für die Verantwortlichen die Mannschaft über diesen Zeitraum-, ohne Training zusammen halten zu können!

Der Weg welcher nach endlosen Gesprächen und Diskussionen sowohl in den eigenen Reihen, wie auch mit den Verantwortlichen der Nachbarvereine-, TUS – Garching und SV – Unterneukirchen-, letztendlich gewählt wurde, war-, sicher nicht der Weisheit letzter Schluss, und im besonderen in den Reihen der eigenen Mitglieder nicht unumstritten!

So wurde beschlossen den Spielbetrieb, unter der Vereinsführung des SV – Unterneukirchen und zwar, als dritte Mannschaft mit dem Namen „SVU III“ weiter zu führen.

So wurde wieder einmal umgetauft-, jetzt also waren wir als „SVU III“ dem Taufbecken entstiegen.



Der Ehrlichkeit halber darf dabei nicht unerwähnt bleiben, dass durch diesen Entschluss welcher im Gefühl so

manches eingefleischten

„FC –Schwarz`lers“ einen bitteren Nachgeschmack verursachte und teilweise der damaligen Vorstandschaft sehr negativ angerechnet wurde-, einige Zeit lang ein rechter Unfrieden im Verein herrschte.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten fügte sich unser Verein sehr gut in die neue Situation, den damit verbundenen garantiert kontinuierlichen Spielbetrieb wussten besonders Trainer und Spieler zu schätzen.

Überhaupt, und dies darf der Gerechtigkeit halber an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, die Eigenständigkeit und Selbstverwaltung unseres Vereins in finanzieller und sportlicher Hinsicht-, wie auch die welche dass Vereinsleben betraf, wurde zu keiner Zeit aus den Händen

gegeben. Wir spielten zwar-, wenn man so will-, unter der Oberhoheit des „SVU“ - Fußball, verwaltet jedoch wurde unser Verein in absoluter Eigenständigkeit von einer komplett eigenen Vorstandschaft, genau wie vor der-, heute würde man es als Fusion bezeichnen“ auch! Die Zusammenarbeit mit den Vorständen des SVU war immer freundschaftlich, in der Sache ehrlich, sowie vertrauensvoll in allen Vereins Angelegenheiten, und nie zum Nachteil unseres SVU III.

Dies war im Besonderen ein Verdienst der uns immer in Freundschaft verbundenen 1.Vorstände des SV – Unterneukirchen, welche an dieser Stelle in der Rangfolge Ihres Zeitlichen Wirkens-, erwähnt werden sollen:

**Leo Wimpersinger +
Manfred Schuhmacher +
Hans Kurz**

Trotz vielerlei Arbeit in den eigenen Reihen, und wie die meisten Vereine dieser Zeit-, ständig mit einem zu knappen Budget konfrontiert, hatten sie stets ein offenes Ohr für die Belange unseres Vereins!

Vereinsleben

Ein Abschnitt, wenn auch nur in Stichpunkten, da alles andere den Rahmen dieser Festschrift

was deren Größe anbelangt, um ein vielfaches sprengen würde-, soll den zahlreichen nicht aus unserer Chronik wegzudenkenden Veranstaltungen von dazumal gewidmet sein !

Dazu gehörte in erster Linie der alljährlich im Vereinslokal Schwarz stattfindende „Sportlerball“.

Wenn ich an die Sportlerbälle der damaligen Zeit zurückdenke, fällt mir sofort der Ausspruch eines „alt gedienten Sportkameraden“ ein, welcher sich in nur einem Wort erschöpfte „gnadenlos“!

Noch heute sehe ich unseren Vereinswirt den Sepp-, zu Beginn eines jeden Balles mit einem „Stanitzel - Federweiß“ die Tanzfläche präparieren-, dieses Bild gehört so untrennbar zu unseren damaligen Sportlerbällen wie auch die jeweiligen „Aufführungen“ unserer Sportler dazu gehören. Dass waren in langer Vorbereitung einstudierte „Einakter“ die bei unserem Publikum so gut ankamen, dass das Vereinslokal den Besucherandrang oft gar nicht mehr aufnehmen konnte-, dies ging sogar soweit, dass einige Gäste mit einem Platz in der „Bar“ vorlieb nehmen mussten, um von dort aus zu der Aufführung und zum Tanz ins Lokal zu kommen!

Die größten Erfolge unserer Theatergruppe waren:

„Die Operation“

**„Dinner for one“
„Ein Münchner im Himmel“**



Da blieb buchstäblich kein Auge trocken und wenn dann die damals fast schon zum Verein gehörige Band „Steinbach Buam“ aus Reut in Niederbayern, den ersten zünftigen „Schweinernen“ aufspielte gab es kein

stillsitzen mehr bis in die frühen Morgenstunden, den zwei bis drei „Verlängerungen“ der Musi waren obligatorisch und in der Bar gab`s sowieso keine Sperrstunde !

Nicht wegzudenken aus dem Vereinsgeschehen sind ebenfalls die „Vereinsausflüge“ welche uns nicht nur in die nähere Umgebung, sondern ebenso ins benachbarte Ausland führten!

Besonders erwähnenswert hierbei die Stationen-, „Steinach am Brennerpass“, „Mörbisch am Neusiedlersee“, Volkach an der Mainschleife“ sowie die unvergessene Fahrt an den Bodensee !

Aber nicht nur gefeiert und Ausflügelt wurde, vor Spaß und Unterhaltung hat der liebe Gott schließlich die Arbeit gestellt und dass war gerade bei unserem Verein ein nicht

unwesentlicher Punkt im Verlauf eines jeden Vereinsjahres, herrschte doch in unserer Vereinskasse von Anbeginn der Zeitrechnung anno Domini 1964 an-, ein geradezu chronischer Mangel an „Money, Money“ !

Um die Vereinskasse wenigstens für die Grundbedürfnisse wie Fußbälle-, Dressen-, usw. aufzufüllen, wurden in dieser Zeit jährlich zwei Altpapiersammlungen durchgeführt.

Der Papierpreis war gut und die Harter Bürgerinnen und Bürger sammelten das ganze Jahr über fleißig für unseren Verein



so dass zumindest in der Anfangszeit der Sammlungen, immer ein ganz ansehnliches Sümchen (zumindest nach damaligen Maßstäben) unserem Vereinskonto zu gute kam. Als dann jedoch nach einigen Jahren der Papierpreis rapide fiel und unser Kassier für die anschließende Brotzeit im Stammlokal mehr hinlegen musste als uns für den ganzen Tag Arbeit mit 20 bis 30 Mann-, vom

**Papierabnehmer bezahlt wurde, versiegelt
auch diese einstmals so lukrative Einnahmequelle
!**

Ping – Pong

**Hier möchten wir in einigen Worten an unsere-,
leider nicht mehr existierende Abteilung
„Tischtennis“ erinnern.**

**Mit viel Enthusiasmus gegründet und in den
Anfangsjahren mit sehr hoffnungsvollen
Aussichten, mussten wir uns in der
Vorstandschaft des „FSC“, Mitte der 90er Jahre
leider eingestehen, dass es beim besten Willen
nicht mehr sinnvoll war, die TT – Abteilung
weiter zu betreiben.**

**Der Grund dafür war einfach, dass im Laufe der
Jahre immer mehr zurück gegangene Interesse
und die zum Ende hin mehr als dürftige
Beteiligung an dieser Sportart im Verein.**

**Am meisten aber fehlte es daran, dass sich
niemand mehr bereit fand als „Abteilungsleiter –
TT“ das Ruder in die Hand zu nehmen.**

**So kam es wie es kommen musste-, wenn keiner
mehr dass Zugpferd machen will, hat eine
Abteilung im Sportverein keine Chance auf
Bestand!**

**Deshalb glaube ich, passen an diese Stelle ganz
gut einige Dankesworte an alle Verantwortlichen
im Verein-, angefangen vom Stammtisch
Lindner-, über den FC – Schwarz-, den SVU III-,**

bis hin zum heutigen „FSC – Hart e.V.
Freizeitsportclub“.

Wenn es diese Idealisten nicht immer wieder
gegeben hätte und heute noch genauso gäbe,
würden wir dieses Jubiläum nicht feiern können!
Ein herzliches „Dankeschön“ Euch allen!

Verlust-, und Neubeginn.

Die Jahre 1980 / 81 sollten zu Schicksalsjahren
für den Verein werden.

Aus heiterem Himmel erhielten wir von der SKW
die Mitteilung, dass uns die Sportplatznutzung
zum Ende 1980-, aus Eigenbedarfsgründen des
Unternehmens gekündigt werde.

Jahrelang hatten wir in unermüdlicher Arbeit
aus einer unansehnlichen Steinwiese einen
beispielbaren Fußballplatz erbaut und nun
standen wir vor dem Aus!

So war guter Rat teuer und die Verzweiflung
groß über dieses Missgeschick -, wo jetzt einen
Sportplatz im Ortsbereich Hart herbeizaubern-,
war die große Frage!

Um es kurz zu machen-, am Stammtisch beim
Schwarz, wo wieder einmal-, zum X – ten Male-,
über dieses Problem diskutiert wurde, kam uns
die im wahrsten Sinne des Wortes, die rettende
Idee!

Die Waldwiese an der Hartbergerlinie welche nicht mehr bewirtschaftet wurde-, ob sich aus der wohl der so dringend benötigt Sportplatz zaubern ließ und wenn ja-, ob wir diese eventuell für ein erschwingliches Geld pachten könnten !? Dem Gedanken folgte sogleich die Tat und per Abschreitung wurde noch in derselben Stunde die Waldwiese vermessen-, wieder eine folgenschwere-, wenn nicht sogar die folgenschwerste Tat in der Vereinsgeschichte – allerdings, wie sich jedoch erst Jahre später herausstellte-, eine in absolut positivem Sinn.

Was soll ich sagen-, es passte alles und nach dem die Pachtverhandlungen mit der Grundstück - Eigentümerin zur beiderseitiger Zufriedenheit unter Dach und Fach waren-, begann wieder eine Zeit der Arbeit für die Mitglieder des Vereins, musste doch alles möglichst in Eigenregie gemacht werden um den arg strapazierten



Vereinsgeldbeutel zu schonen.

Bereits ein Jahr später, im Sommer 1982-, konnte die ehemalige Waldwiese in völlig verändertem Gesicht, als neuer Sportplatz mit zu Recht stolzgeschwelter Brust aller der beim Bau Beteiligten, sowie einer großen Anzahl von Freuden u. Gönnern aus Hart und Umgebung, in angemessen festlichem Umrahmung -, eingeweiht werden.

Wieder war ein Meilenstein in der Geschichte des heutigen „FSC“ geschrieben und von einer fast aussichtslosen Situation ausgehend-, zum Guten gewandt worden.



Dazu entstanden im Laufe der Zeit-, zwar nicht ganz legal, aber auch nicht illegal-, sondern mit stiller

Duldung von Landratsamt und Gemeinde-, 2 Umkleideräume-, 1 Duschaum und ein Gesellschaftsraum mit Loggia.

Einfach zwar, aber funktional und da in Holzbauweise (Ausgehend von alten Baucontainern welche komplett renoviert und ausgebaut wurden) recht hübsch anzusehen. Selbstverständlich wieder alles in Eigenregie über einen Gesamtzeitraum von etwa 10 Jahren !

An dieser Stelle nochmals unser aufrichtiger Dank an alle Harter Bürgerinnen und Bürger, die uns in dieser Zeit durch Ihre Spenden so hilfreich unterstützt haben. Bei zwei Haussammlungen in den 80er Jahren war die Spendenbereitschaft für unseren Verein mehr als großzügig und immer wieder war die Aussage interessierter Spender zu hören „wir sehen ja wie fleißig Ihr an eueren Sportanlagen arbeitet-, und dafür geben wir gerne etwas her“!



So entstand bis zum Jahr 1991-, in Hunderten von Arbeitsstunden-, ein durchaus vorzeigbarer Spielplatz mit

Flutlichtanlage, Dusch und Umkleidemöglichkeiten und einem Platz fürs „Gemütliche“ nach den Spielen oder zu besonderen Anlässen!

Ausreichend also für unsere Bedürfnisse und ein Schmuckstückchen-, um welches uns viele Vereine aus nah und fern, die zu uns als Gegnerische Mannschaften kamen, beneideten! Neid-, vielleicht war es einfach nur Neid, welcher den oder die Wahnsinnigen dazu veranlasste, dies alles in einigen wenigen Stunden in der Nacht

**vom 14.02.1991-, durch Brandlegung zu zerstören-, Verrückte, denen es um ein Haar gelungen wäre, unserem Verein das Ende zu bereiten-, aber eben nur „um ein Haar“!
Denn wie heißt es doch so treffend in Bayern:
„knapp daneh`m – is a vabei“!**



Mit viel Wut im Bauch und einer großen Enttäuschung im Kopf, standen wir sprachlos vor

den schwelenden Resten unseres schönen Vereinsheimes.

Da brauchte sich keiner seiner feuchten Augen zu schämen-, nein zu schämen hatten-, und haben sich bis zum heutigen Tag und darüber hinaus-, der oder die Jenigen welche dies angerichtet haben.

Aber wir wären nicht FSC`ler, hätte nicht schon kurze Zeit nach dem Debakel, ein neuer unbändiger Durchhaltewille unser Denken bestimmt!

Bald schon-, nach Überwindung der ersten Schrecken hieß es:

Und jetzt erst recht!

Sollte es auch nur die geringste Möglichkeit zum Wiederaufbau geben-, so würden wir diese nutzen.

Dass wir noch einmal aufgestanden sind -, in die Hände gespuckt und unsere Chance genutzt haben -, davon lieber Leser kannst du dich hier an Ort und Stelle selbst überzeugen.

Dass es nicht leicht war-, brauche ich nicht extra zu betonen, viel Arbeit und Hunderte von Stunden wurden seither, sowohl in unser neues Sportheim wie auch in die Außenanlagen investiert-, alles wurde in Eigenregie wieder aufgebaut und so hergerichtet, dass sich unsere Mitglieder und Freunde hier Wohlfühlen können. Und weil es in einem Aufwaschen ging haben wir im Jahr 1992 auch gleich den entscheidenden Schritt in die erneute Eigenständigkeit vollzogen und uns als eingetragener Verein beim BLSV angemeldet.

Seither gibt es den „FSC – Hart e.V. Freizeitsportclub“ in seiner heutigen Form.

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muss an dieser Stelle aber ganz klar gesagt werden, ohne die tatkräftige-, und



unbürokratische Hilfe der Behörden, (jajwohl auch das gibt es) aber im Besonderen der uneingeschränkten Unterstützung des damaligen Garchinger 1.Bürgermeisters-, Schorsch Thalhammer-, der in freundschaftlichster Art und Weise, jedoch immer mit der nötigen Fachkompetenz, unsere Anliegen unterstützte-, wären wir niemals soweit gekommen!

Allen Helfer-, Befürwortern-, Sponsoren und Freuden-, sowie den unzähligen Handwerkern und Freiwilligen aus den eigenen Reihen wie auch aus befreundeten Vereinen-, ein herzliches „Vergelt`s Gott“!

Wir werden auch weiterhin für den Erhalt unseres „FSC“ arbeiten, getreu nach unserem Motto:

„Sport – Kameradschaft – und Geselligkeit“!

Liebe Leser.

Wir haben in dieser „Kurzfassung“ unserer Vereinsgeschichte versucht-, soviel wie möglich und trotzdem so kurz als möglich, die wichtigsten Stationen unseres Vereins aufzuzeigen. Wir hoffen dass uns dies hiermit gelungen ist, wobei die vorangegangenen Zeilen keineswegs einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können. Und sind wir uns doch einmal ehrlich-, ausmachen tut den Geist eines Vereines immer

noch der Mensch, d.h. die Mitglieder und Verantwortlichen im Vereinsleben.

Dass dies beim FSC stimmt-, sich davon zu überzeugen-, ist jedermann recht herzlich eingeladen, sei´s als Besucher unseres Jubiläums, als Gast bei einer unserer sportlichen Aktivitäten oder vielleicht sogar als zukünftiges Mitglied in unserem Verein.

In diesem Sinne wünschen wir Euch nochmals-, frohe und gemütliche Stunden, an die hoffentlich alle unsere Gäste, recht gerne und oft zurück denken werden.

Mit sportlichem Gruß

Die Vorstandschaft

